



**Amtliche Zeitschrift des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks**

**63. Jahrgang**

**Halle (Saale), 27. Mai 1938**

**Nummer 22**

## **Weltanschauung und soziale Selbstverantwortung im Uhrmacherhandwerk**

Von Reichsfachschaffswalter Pg. Rögn er

Es ist die Eigenart aller ganz großen Gedanken, auf allen Lebensgebieten revolutionierend zu wirken. Die nationalsozialistische Weltanschauung ist für diese Behauptung sichtbarer Beweis. Kein Beruf, kein einzelner Mensch, der sich ausschließen oder abseits stellen könnte, ein jeder wird mit naturgesetzlicher Kraft irgendwie erfaßt und in die große Schicksalsgemeinschaft „Deutsches Volk“ eingeordnet. Dem Wissen um die Kräfte der Gemeinschaft verdanken wir den gewaltigen Aufstieg unseres Volkes, und je mehr wir uns bewußt in den Kräftestrom unserer Volksgemeinschaft einschalten, um so schneller und wunderbarer wird der Erfolgsteil sein, den die Gemeinschaft und der einzelne in Anspruch nehmen können.

Diese Erkenntnis ist so selbstverständlich und unkompliziert, daß man einfach nicht begreifen kann, daß es einmal auch anders war, als Dußende Parteien ihre Interessen auf so komplizierte und undurchsichtige Weise zu vertreten suchten, daß man mit Recht sagen konnte: „Warum einfach, wenn es kompliziert auch geht“. In diesen Zeiten schien es leichter, den vorhandenen komplizierten Zustand gegensätzlicher Kräfte noch mehr zu komplizieren, als denselben auf die natürlichen und wahren Lebensgesetze zurückzuführen.

Dem Führer und der nationalsozialistischen Weltanschauung blieb es von der Vorsehung vorbehalten, die gegeneinander stehenden Kräfte und Interessen aus ihrer Verkrampfung zu lösen und auf einen einzigen Blickpunkt auszurichten, auf das Wohl des deutschen Volkes. Dieses Fundamentalgesetz ist einer von den ganz großen Gedanken, von denen ich am Anfang sagte, daß dieselben vor keinem Lebensgebiet haltmachen, sondern mit unwiderstehlicher Kraft alles nach ihrem Geist und Gesetz gestalten. Es ist noch nicht lange her, als da und dort die Auffassung vertreten wurde, die Wirtschaft oder die Wirtschaftsteile oder auch das Handwerk wären solche Blümchen „Rühr'-mich-nicht-an“, die nur im Reservat am Leben erhalten werden können. Vom Leben selbst ist nun bereits das Urteil gesprochen, die nationalsozialistische Weltanschauung hat ihre schöpferische Kraft gerade in der Wirtschaft und insbesondere im Handwerk unter Beweis gestellt.

Wie könnte es auch anders sein, es wäre schlecht um die nationalsozialistische Weltanschauung bestellt, wenn

sie sich nicht im Alltag und um die realen, werleschaffenden Aufgaben — also im Wirtschaftlichen — bemühen würde. Die Aufgaben des Vierjahresplanes sprechen eine deutliche Sprache. — Wie groß müssen aber erst die Erfolge sein, wenn die Kräfte, die sich bisher noch nicht verstanden haben, im gleichen Schritt und Tritt gemeinsam in die große Zukunft des deutschen Volkes marschieren werden. Es schmerzte uns, daß mancher von Ihnen im vergangenen Jahre am Reichshandwerkertag nicht teilnehmen konnte, und Ihr Herz und Verstand am Erlebnis dieser Tage nicht teilnehmen durfte. Uns gaben diese Tage Kraft und Glauben an die sieghafte Überlegenheit der nationalsozialistischen Idee, und wir zweifelten nicht daran, daß sich zuletzt doch alle wieder finden würden, die glaubten, einer anderen Parole folgen zu müssen.

Nun stehen wir wieder nebeneinander, einem Kommando und einer Idee unterstellt, verbunden im bergeversetzenden Glauben an die nationalsozialistische Weltanschauung. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der nationalsozialistische Kommandoträger in dem neuen Abschnitt unseres Kampfes die Partei sein und bleiben wird und daß die nationalsozialistische Weltanschauung der Partei und das Primat der nationalen Politik der unbestechliche Kompaß unseres Tuns und Lassens bleiben wird.

Groß und schön sind die Aufgaben, welche dem Handwerk vorbehalten sind, an uns allen liegt es, die Größe der Zeit zu erkennen und unseren Beruf in den großen Kraftstrom der Gemeinschaft einzuschalten, daß wir die allgemeinen Interessen bewußt zu den eigenen machen. Wir schalten uns damit gleich mit einem Fundamentalgesetz der nationalsozialistischen Weltanschauung, welches bestimmt, „daß alles Sein von Wert vom Volke ausgeht und alles Tun von Wert für das Volk getan werden muß“.

Wir sind uns bewußt, daß die Vielseitigkeit des Handwerks eine ganz besondere Betreuung notwendig macht, ja, daß das Handwerk geradezu ein Prüfstein für die Richtigkeit einer Weltanschauung ist, die den Anspruch erhebt, alle Lebensgebiete zu durchdringen und mit ihrem Geist zu erfüllen.

Zu keiner Zeit ist der Wert des Handwerks für eine hochentwickelte Volksgemeinschaft, wie das deutsche Volk